

Ehe- und Lebensberatung Ein bisschen Chaos gehört dazu

Unordnung ist das halbe Leben

Jeder Mensch hat eine eigene Vorstellung von Pünktlichkeit, Sauberkeit und Ordentlichkeit. Bei Paaren kann dieses Thema zu heftigen Diskussionen führen.

In diesen Zeiten der guten Vorsätze und der Regelmässigkeit, was deren Scheitern betrifft, mag es sich lohnen, über die Unordnung nachzudenken. Auch wenn feste Absichten und viel guter Wille für Ordnung und Vernunft im Leben vorhanden sind, gewinnen doch Kräfte die Oberhand, die den Erfolg des Vorhabens nicht zulassen. Bald



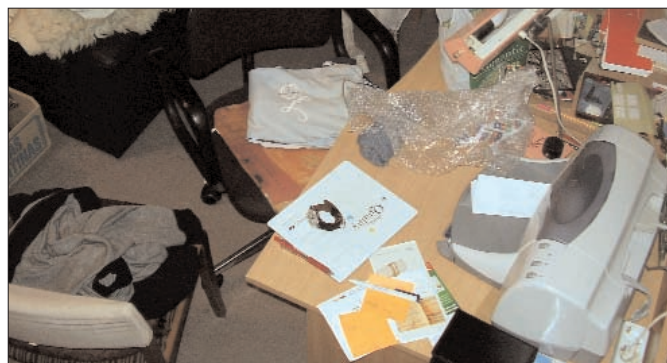
Beat und Veronika Stirnimann-Degen.

geben wir auf und beugen uns ergeben dieser grösseren Macht. Doch wir fühlen uns schuldig und sind beschämt. Wie wäre es aber, diese Kräfte ernst zu nehmen und sie unvoreingenommen zu betrachten? Es würde sich dann herausstellen, dass sie uns etwas Wichtiges zu sagen haben. Sie erscheinen uns zwar rätselhaft, zeigen uns aber deutlich, dass es kaum gelingt, Unerwünschtes ohne zu hinterfragen aus der Welt zu schaffen und reinen Tisch machen zu wollen. Denn so würde das Kind mit dem Bade ausgeschüttet.

Unordnung gehört dazu

Das Leben unterwirft sich nicht unserer Kontrolle. Auch lässt es sich nicht voraussagen. Wir können uns aber seinen Rätselfeldern nähern, vorausgesetzt, wir erlauben uns, mit Neugierde auf das verwirrende Durcheinander zuzugehen, das sich uns im Leben immer wieder zeigt.

Es soll die Ordnung dem Schutz des Lebens dienen und nicht das Leben der Ordnung. Wenn das Unordentliche keinen Platz hat im Leben, wird die



Aufräumen oder nicht? Da gehen die Meinungen auseinander. (zvg)

Ordnung missbraucht und zum Selbstzweck. Zum Unordentlichen gehören unter anderem die Impulse, das Spontane, die Gefühle der Liebe und auch der Feindschaft. Erst wenn diesen gebührend Rechnung getragen und Raum gegeben wird, kann eine lebensfreundliche Ordnung entstehen und sich entfalten.

Wenn zwei Menschen sich verlieben, treffen auch ihre persönlichen Vorstellungen zu Ordentlichkeit, Sauberkeit, Sparsamkeit, Gewissenhaftigkeit aufeinander. Ihre Auffassungen können sehr verschieden sein, was Verlässlichkeit und Pflicht-

erfüllung in kleinen Dingen betrifft. Was gesammelt oder weg- geworfen wird, welchen Gegen- ständen Wert beigemessen wird, bewerten die Partner un- terschiedlich. Sie haben ihre eigen- en Rhythmen und Wahrneh- mungen, auch ihre Macken und Marotten. Gefügigkeit und Auto- nomie erleben sie verschieden. Beide bringen ihre eigene Art der Neugierde mit und ihre inne- ren Verbote und Hemmungen. Und beiden ist auch die Gabe des Überbordens gegeben. Und all diese Eigenarten muss ein Paar in seiner Beziehung unter einen Hut bringen. Und dies

noch vor den wachsamen Augen der eigenen Kinder.

Die Unterschiedlichkeit geht zwar in der Verliebtheit der An- fangszeit unter, doch meldet sie sich später umso unerbittlicher zurück. Und oft ergänzen sich die Partner in ihrer Unordent- lich- und Ordentlichkeit. Der ei- ne macht die Unordnung, der andere bekämpft sie. Beide sind darin gleichermaßen gefangen.

Kompromisse finden

Nun geht es darum, gemein- sam Kompromisse zu finden. Diese sind das Neue, das sich mit dem Hergebrachten verbind- et. Gelingt dies in einer Part- nerschaft, so kann der Einzelne seine Eigenheit besser bewahren und gleichzeitig die Andersarti- gkeit des Anderen leichter anneh- men. Jeder kann selbst entschei- den, wovon er sich zu Gunsten von etwas Neuem verabschiede- den will.

Beat Stirnimann-Degen, Dr. phil. Psychologe, Beratungs- stellen Kloten und Wallisellen
Veronika Stirnimann-Degen, lic.phil. Psychologin, Beratungsstelle Bülach

CD-Tipp

Elektro-Retro

Eine CD an die Demotape-Kli- nik gesandt, kurzerhand als bes- ter elektronischer Act gekürt und sowohl von der Musikbran- che wie auch vom Schreiber die- ser Zeilen entdeckt. So in etwa könnte man die Erfolgsgeschich- te der Band «Aloan» beschrei- ben.

Obwohl klar eine elektroni- sche Band im Stile von «Lunik» oder «Morcheeba», bleiben «Alo- an» eigen. Wohl weil ihre sinnli- che Elektronik mit viel Pop-Ap- peal und trendigem Retro-Sound daherkommt. Die Stimme von Sängerin Lyn M. besitzt die ge- wisse Portion Soul und erinnert, besonders bei «Whitehair Child», zuweilen stark an Amy Winehouse, während MC Granite mit seiner rauen, angedunkel- ten Stimme fast wie «Tricky» klingt, dessen Stimme immerhin «Massive Attack» verstärkte. Und somit schliesst sich der Kreis wieder.

«Aloan's» Trip Hop ist zwar weniger schleppend und umso mehr Uptempo und vor allem gespickt mit ganz viel Pop und Rock'n'Roll und trotzdem sollte jeder, dem eine der obenge- nannten Bands gefällt, Bandlea- der Alain Frey den Gefallen tun und das Album kaufen. Die Ge- fahr, enttäuscht zu werden, ist vernichtend klein.

Marco Wieser